



IHF

Bayerisches Staatsinstitut für
Hochschulforschung und Hochschulplanung

Wissenschaftliche Ex Post-Reflexion empirischen Datenmaterials in der
Hochschulforschung:

Ein Versuch am Beispiel der Evaluation kooperativer Promotionen
im Rahmen des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS)

18. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf):

**Das Zusammenspiel von Hochschulforschung und Hochschulentwicklung:
Empirie, Transfer und Wirkungen**

Johanna Witte & Thorsten Lenz, 11. September 2023

Bild: <https://www.firstclasssailing.com/blog/franklin-d-roosevelts-inspirational-sailing-quote/>, © 2014 First Class Sailing Ltd.,
Zugriff 10.09.2023



Doppeltes Thema dieses Vortrags

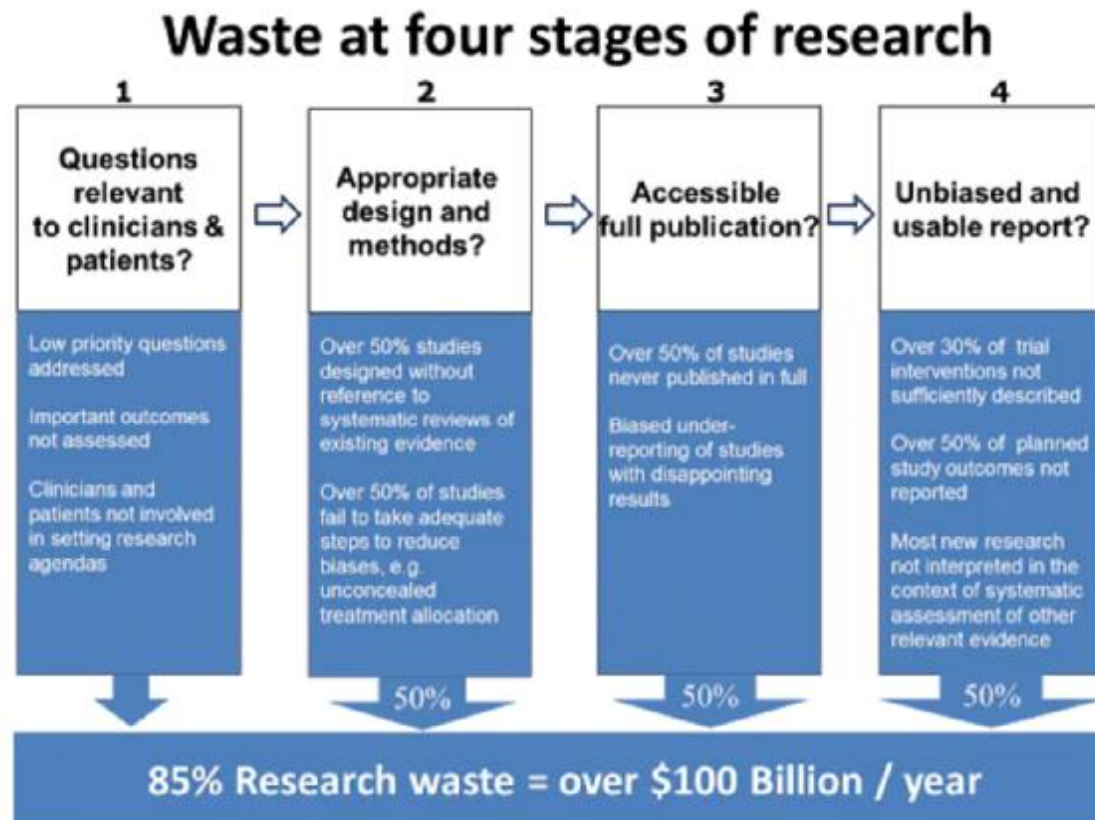
§ **Kritische Reflexion einer typischen Konstellation in der auftragsbasierten Hochschulforschung**

- Rückbezug zum Tagungsthema: Spannungsfeld von wissenschaftlichem Anspruch und Anwendungskontext
- reichhaltiges empirisches Datenmaterial, theoriegeleitete Bearbeitung nicht Teil des Auftrags
- nachträgliches Herantragen möglicher theoretischer Ansätze suboptimal und aufgrund Zeitmangels nicht möglich

§ **Exemplarische Bearbeitung anhand einer Evaluation kooperativer Promotionen an bayerischen Hochschulen**

- Evaluation des Fachforums Verbundpromotion im Bayerischen Wissenschaftsforum (BayWISS)
- Erste Zugänge für einen Versuch einer wissenschaftlichen ex-post-Bearbeitung

Ziel der Reduktion von „Forschungsabfall“ (Beispiel medizinischer Forschung):



Quelle: Stages of waste in the production and reporting of research evidence relevant to clinicians and patients; from Chalmers & Glasziou, *The Lancet* 2009, <https://researchimpactacademy.com/blog/is-kt-the-key-to-reducing-research-waste/>, Zugriff am 10.09.2023

Übertragung in die Hochschulforschung

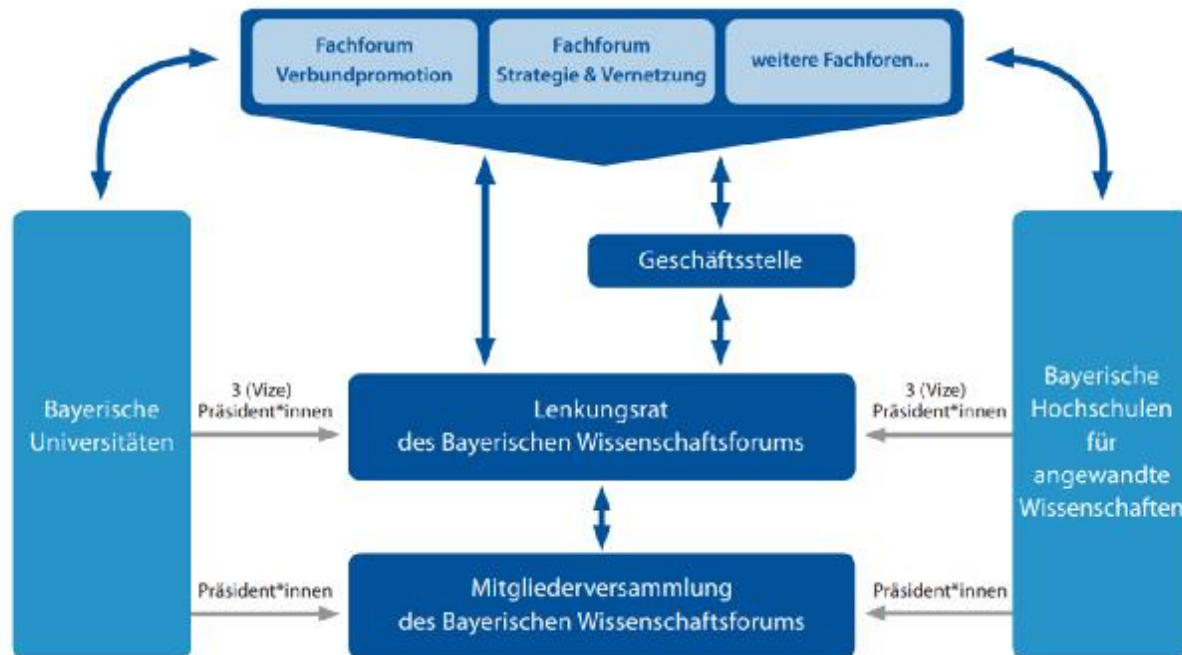
- § Werden in der Hochschulforschung die relevanten Fragen beauftragt? Werden relevante Ergebnisse publik gemacht und weiterverfolgt?
 - § Systematische Literaturrecherche und hochschulpolitischer Kontext oft nicht Gegenstand der Beauftragung, Fokus auf Empirie/Befragungen.
 - § Großteil der auftragsbasierten Studien in der Hochschulforschung endet als graue Literatur oder sogar als interner Bericht.
 - § Systematische Auswertung und Interpretation der Forschungsergebnisse im Lichte der bisherigen Forschung oft nicht Gegenstand der Beauftragung
 - § Chronischer Zeitmangel durch zeitlich und/oder finanziell knappe Budgetierung von Auftragsstudien
- > Verantwortlicher Umgang mit öffentlichen Ressourcen?
- > Lösungsansätze?

Die BayWISS-Verbundpromotion: Was ist das?

- § Gründung 2015 durch die bayerischen Universitäten und HAW
- § Institutionalisierte Plattform zum Austausch, zur Koordinierung und zur Stärkung der Zusammenarbeit beider Hochschultypen in Forschung, Lehre und Weiterbildung
- § Dazu: Bildung von Fachforen. Erstes Fachforum: Verbundpromotionen
- § 11 interdisziplinäre Kollegs zu gesellschaftlichen Zukunftsthemen, in denen 265 Professor:innen beider Hochschularten zusammenarbeiten (Stand 2020) und kooperative Promotionen betreuen
 - Zentrale Idee: Intrinsische Motivation zur Zusammenarbeit über gemeinsame Forschungsinteressen und Win-Win-Situation ergänzender Profile und Forschungsschwerpunkte innerhalb gemeinsamer Zukunftsthemen
 - Identifikation von Bezugswissenschaften für HAW-Fächer und Engagement von ausreichend betreuungswilligen Universitätsprofessor:innen
 - Verpflichtung der universitären Mitglieder zu Anpassung der Promotionsordnungen um kooperative Promotionen als reguläre Verfahren
 - Diskriminierungsfreie Annahme von HAW-Absolvent:innen für Promotionen
 - Gleichberechtigte Zusammenarbeit der Professor:innen beider Hochschularten bei der Promotionsbetreuung und in den Promotionskommissionen
 - Verleihung der Promotion durch die beteiligte Universität mit Nennung der beteiligten HAW auf der Urkunde
 - Netzwerktreffen und weitere Begleitveranstaltungen für Promovierende (Kollegcharakter)

Die BayWISS-Verbundpromotion: Organigramm

Abbildung 12: Organigramm des Modells Verbundpromotion



Quelle: BayWISS-Jahresbericht 2020, S. 10

Die BayWISS-Verbundpromotion: Die Verbundkollegs

VK Mobilität und Verkehr

VK Energie

VK Economics and Business

VK Kommunikation | Medien

VK Produktionstechnik

VK Digitalisierung

VK Gesundheit

VK Sozialer Wandel

VK Life Sciences und Grüne Technologien

VK Ressourceneffizienz und Werkstoffe

VK Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung

Evaluation der BayWISS-Verbundpromotion: Ziel & Methoden

- § Formative Evaluation: beteiligten Akteuren Grundlage für Weiterentwicklung geben
- § Interviews & Befragungen sämtlicher an der Verbundpromotion Beteiligter
 - Mitglieder des BayWISS-Lenkungsrats (Interviews)
 - Koordinatorinnen und Koordinatoren der 11 Verbundkollegs (Interviews)
 - Promovierende inklusive der Absolventinnen und Absolventen (Befragungen)
 - betreuende Professorinnen und Professoren (Befragungen)
 - Leitungen der beteiligten Hochschulen (Befragungen)
 - Sprecherinnen und Sprecher der Verbundkollegs (Befragungen)
 - Professoren, die ausschließlich außerhalb von BayWISS kooperative Promotionen betreuen (ergänzende Außenansicht) (Befragungen).
- § Außenansicht nur über bayerische Professorenbefragung
- § kein Bundesländer- oder internationaler Vergleich
- § kein direktes Einspeisen der Ergebnisse in die parallele Entwicklung der Novelle des Bayerischen Hochschulgesetzes, sondern nur in Entscheidung über Fortführung der staatlichen Finanzierung

Evaluation der BayWISS-Verbundpromotion: Ausgewählte Ergebnisse (I)

- § Insgesamt durchweg positive Bewertungen durch die Beteiligten, hohe Identifikation
- § Dennoch vergleichsweise geringe Promotionszahlen:
 - bis August 2021: 200 Promotionen betreut, 21 abgeschlossen
 - Anteil der laufenden kooperativen Promotion in Bayern an Promotionen insgesamt damals knapp 3%, davon 44% im Rahmen von BayWISS
- § Wachstumshürden für BayWISS:
 - Asymmetrische Motivationslage der beteiligten Professor:innen an Universitäten und HAW
 - „Matchmaking“ zwischen HAW-Profis und Uni-Profis bleibt auch in BayWISS individuelle Suche
 - Aufgrund asymmetrischer Anreize zusätzliche öffentliche Mittel notwendig – dies wird von staatlicher Seite aber nicht so gesehen - > Unterfinanzierung/Unsicherheit über Dauerhaftigkeit
 - Mangelnde Transparenz durch Vielfalt der Verfahren und Governance-Strukturen auch unter gemeinsamer Plattform verringert Attraktivität für neue Professor:innen
 - Insbesondere bei den Betreuungsvereinbarungen noch Vereinfachungen möglich
 - BayWISS als „Club der Bekehrten“: Bessere Kommunikation über Vorteile, Vereinfachung der Verfahren notwendig

Evaluation der BayWISS-Verbundpromotion: Ausgewählte Ergebnisse (II)

- § Deutliche Verbesserung des Verhältnisses der beiden Hochschularten und der konkret Beteiligten im Zuge der Zusammenarbeit
 - Abbau von Vorurteilen,
 - Aufbau wechselseitiger Wertschätzung,
 - Vertiefung der Kooperation auch in anderen Gebieten als der gemeinsamen Betreuung von Promotionen
- § Gleichzeitiges Streben der HAW – entgegen der Position der Universitäten – ein eigenes Promotionsrecht zu erlangen, was ihnen als im Rahmen der Novelle des Bayerischen Hochschulgesetzes gewährtem bereichsspezifischen Promotionsrecht auch gelang (Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz vom 5. August 2022).

Ansätze zur wissenschaftlichen Reflexion (I): Hochschulpolitische Einordnung

- § Historische Rekonstruktion der hochschulpolitischen Diskussion und Reformen auf Gesetzesebene
- § Entwicklungen und Modelle in anderen Bundesländern
- § Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Lessons learnt, Reformgeschwindigkeit
- § Internationaler Vergleich (insbesondere Länder mit binären Systemen wie UK, NL, Österreich, Schweiz, Finnland)

Erste Erkenntnisse:

- § Bayerischer Weg weniger einzigartig und weniger pionierhaft als gedacht; viele Gemeinsamkeiten mit Erfahrungen anderer Bundesländer (Behrenbeck 2022):
 - Gesetzliche Grundlagen und kooperative Promotions in allen Bundesländern, einer Empfehlung der HRK (2015) folgend
 - Promotionsrecht für forschungsstarke Bereiche der HAW in mehreren Bundesländern in verschiedenen Modellen – unterschiedlicher Grad der (De-)zentralität (Hessen 2017, NRW, Sachsen Anhalt, Bayern)
 - Verbreitete Probleme kooperativer Promotionsverfahren: Anlaufschwierigkeiten/geringe Reichweite, asymmetrische Anreize, temporäre Strukturen, ungünstiges Verhältnis von Aufwand und Ertrag....
- § Historische und internationale Perspektive bestätigt Sicht eines sukzessiven Prozesses von *academic drift*, der das Streben der HAW nach dem Promotionsrecht weniger einzigartig erscheinen lässt.

Ansätze zur wissenschaftlichen Reflexion: „Academic drift“

For over 100 years now it has been assumed that the achievement of status for an individual institution means moving out of the technical college tradition and into the academic one (Burgess 1972: 13).

We had every reason to suspect that the *historical process of aspiration* of colleges *created specifically to be different from universities* would *overwhelm* their best intentions, and they would increasingly aspire to university status and increasingly resemble university institutions (Pratt and Burgess 1974: 172).

Wörterbuch

Definitionen von Oxford Languages · Weitere Informationen

Nach einem Begriff suchen



Drift

/Drift/

Substantiv, feminin [die]

1a. durch den Wind erzeugte Strömung an der Meeresoberfläche

1b. unkontrolliertes Treiben [eines Schiffes] auf dem Wasser

- Kaum aufhaltbarer Prozess, - etwas, das passiert
- Politische Steuerbarkeit?
- Bewertung?

Quellen: Burgess 1972:13 und Pratt und Burgess 1974: 172 in: Tight (2015). Theory development and application in higher education research: the case of academic drift. Journal of Educational Administration and History, 47(1): 84-99. Definition "Drift": <https://www.google.com/search?client=firefox-b-e&q=Drift+Bedeutung&bshn=rimg/1>, Zugriff am 10.09.2023.



Einordnung des bayerischen Wegs

§ **Versuch einer Abwehr von *academic drift* durch die Universitäten fördert diesen zugleich**

§ **Doppelstrategie der bayerischen HAW:**

- Gleichzeitige Nutzung der Unterstützung der Universitäten im Rahmen von BayWISS zum Kompetenzaufbau und
- erfolgreiches Lobbying für eigenes, bereichsspezifisches Promotionsrecht im BayHIG 2022
- > Parallelexistenz von kooperativen Promotionen und Promotionszentren einzelner HAW/Fachbereiche

§ **(Neben-)Effekte von BayWISS:**

- Bildung von Strukturen der hochschulartenübergreifenden Zusammenarbeit in 11 gesellschaftlich hochrelevanten Themenfeldern, neue Synergien bei der problemorientierten Erarbeitung forschungsbasierter Lösungen für gesellschaftlicher Bedarfe (Bsp. Gesundheitswesen – Pflege – Medizin, Mobilität der Zukunft, Digitalisierung) (“Epistemic drift”, Kaiserfeld 2013 in Tight 2015?)
- Verständigung der Hochschularten, Vorläufer einer bayerischen Hochschulrektorenkonferenz?

§ **Abnahme institutioneller Differenzierung?**

- To be seen: Argumente für ein “andersartig, aber gleichwertig” auch bei den Promotionen (z.B. Webler 2022)
- Ambivalenz des Konzepts von “Academic drift”: Legt Folgerichtigkeit bzw. Unausweichbarkeit isomorpher Tendenzen nahe, lenkt aber Blick auch auf aktive Rolle des Staates für Erhalt oder Reduktion von Differenzierung.

Quellen: Webler (2022): Promotionsrecht für Fachhochschulen bzw. Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in eigenem Profil, nicht als Kopie der Universitäten. HSW 6/2022: 171-176. Tight (2015). Theory development and application in higher education research: the case of academic drift. Journal of Educational Administration and History, 47(1): 84-99.



Bild: <https://www.firstclasssailing.com/blog/franklin-d-roosevelts-inspirational-sailing-quote/>, © 2014 First Class Sailing Ltd., Zugriff 10.09.2023

Diskussionspunkte

- § Werden in der Hochschulforschung die relevanten Fragen beauftragt? Werden relevante Ergebnisse publik gemacht und weiterverfolgt?
 - § Systematische Literaturrecherche und hochschulpolitischer Kontext oft nicht Gegenstand der Beauftragung, Fokus auf Empirie/Befragungen.
 - § Großteil der auftragsbasierten Studien in der Hochschulforschung endet als graue Literatur oder sogar als interner Bericht.
 - § Systematische Auswertung und Interpretation der Forschungsergebnisse im Lichte der bisherigen Forschung oft nicht Gegenstand der Beauftragung
 - § Chronischer Zeitmangel durch zeitlich und/oder finanziell knappe Budgetierung von Auftragsstudien
- > Verantwortlicher Umgang mit öffentlichen Ressourcen?
- > Lösungsansätze?